

# Red Hand Day 2014

Pressekonferenz

am 10. Februar 2014

Bundespressekonferenz, Berlin

## **Statement**

Ralf Willinger

terre des hommes e.V.

Deutsches Bündnis Kindersoldaten

## **Kleinwaffen – Massenvernichtungswaffen heutiger Zeit**

Sogenannte Kleinwaffen – beispielsweise Maschinenpistolen und Sturmgewehre – sind die Massenvernichtungswaffen der heutigen Zeit. Durch diese Kleinwaffen sterben jedes Jahr etwa 500.000 Zivilisten. Mehrere deutsche Firmen sind in dieser Waffengattung unter den Marktführern, darunter Heckler & Koch, Rheinmetall und Walther.

### **Verbreitung deutscher Kleinwaffen**

Nach der Kalaschnikow ist das G3 von Heckler & Koch mit 10 Millionen Exemplaren das am weitesten verbreitete Sturmgewehr der Welt. Es wurde nach Angaben der Bundesregierung in mehr als 80 Länder offiziell geliefert. Außerdem wird oder wurde es in mindestens 15 Ländern in Lizenz produziert, heute beispielsweise immer noch in Saudi-Arabien, Iran, Pakistan und der Türkei.

In Saudi-Arabien wurde mit Genehmigung der Bundesregierung vor kurzem außerdem eine komplette G36-Produktionsanlage von Heckler & Koch aufgebaut. Das G36, die Weiterentwicklung des G3, wiegt gerade mal 3,6 Kilo, auch Kinder können es gut tragen. In der neuen Gewehrfabrik in Saudi-Arabien produzierte G36 wurden bereits auf Waffenmessen in der Region angeboten. Die Folgen dieser Überflutung von Krisengebieten mit deutschen Waffen ist fatal: Allein mit Waffen von Heckler & Koch sterben Schätzungen zufolge mehr als 100 Menschen pro Tag.

Der aktuelle Rüstungsexportbericht 2012 der Bundesregierung weist aus, dass in 2012 mehr sogenannte »Kleinwaffen« aus Deutschland exportiert wurden als je zuvor, nämlich 66.955 Stück, doppelt so viele wie im Vorjahr! Mehr als die Hälfte der Waffenexporte gehen in sogenannte Drittländer (Länder außerhalb der EU und NATO), ebenfalls ein neuer Rekord!

Hauptimporteure deutscher Rüstungsgüter ist die für massive Menschenrechtsverletzungen bekannte Regierung Saudi-Arabiens, die Rüstungsgüter im Wert von 1,2 Milliarden Euro erhält, darunter viele Kleinwaffen. An dritter Stelle folgt Algerien, an 10. die Vereinigten Arabischen Emirate, an 12. der Irak, an 13. Indien, an 22. Kolumbien, an 23. Pakistan.

### **Exporte in Länder mit Menschenrechtsverletzungen und Kindersoldaten**

Alle diese Länder haben nach Einschätzung des BICC (Internationales Konversionszentrum Bonn)<sup>1</sup> eine sehr schlechte Menschenrechtssituation. In vier dieser Länder gibt es Kindersoldaten (Irak, Indien, Kolumbien, Pakistan), von anderen wie von Saudi-Arabien ist bekannt, dass sie Waffen an islamistische Rebellengruppen in Syrien und in der Sahel-Zone liefern, die nach UN-Angaben Kinder rekrutieren und weitere brutale Menschenrechtsverletzungen begehen. Im Nachbarland Katar half Saudi-Arabien dabei, die Demokratiebewegung im arabischen Frühling gewaltsam zu unterdrücken und im eigenen Land werden Menschen-

---

<sup>1</sup> Datengrundlage für die Einschätzung des BICC sind verschiedene, offen zugängliche Quellen wie die periodischen Berichte der Weltbank oder die Menschenrechtsberichte von Amnesty International.

rechte regelmäßig rigoros mit Füßen getreten. Dieses Land wird von der Bundesregierung allen Ernstes als „Stabilitätsanker“ in der Region bezeichnet und mit diesem Argument werden die Rüstungsexporte dorthin rechtfertigt. Noch immer ist unklar, ob Deutschland demnächst auch noch bis zu 270 Leopard-2-Panzer an Saudi-Arabien liefern wird.

### **Waffen schaffen keine Stabilität**

Dass Waffen keine Stabilität schaffen, zeigen gerade die Konflikte in der Krisenregion Nordafrika / Naher Osten überdeutlich, die gestern im Irak oder Libyen tobten, heute in Syrien und morgen jedes andere Land in der – auch von Deutschland – hochgerüsteten Region erfassen können.

### **Breite Kritik an deutscher Rüstungsexportpolitik**

Die deutsche Rüstungsexportpolitik ist nicht restriktiv, wie es die Bundesregierung nach wie vor behauptet, sie ist menschen(rechte)verachtend. Sie wird nicht nur von Menschenrechtsorganisationen und Vertretern der Vereinten Nationen kritisiert, sondern auch von erfahrenen deutschen Außenpolitikern wie Hans-Dietrich Genscher und Exkanzler Helmut Schmidt.

Wir hatten Herrn Schmidt zu dieser Pressekonferenz eingeladen, leider konnte er nicht kommen, er gab uns aber die Genehmigung, aus einem ZEIT-Artikel von ihm zu zitieren. *„Ich halte es für abwegig, statt Soldaten Waffen in Krisengebiete zu schicken. Auch wenn ich die Unlust der heutigen Deutschen, Soldaten in fremde Länder zu schicken, gut verstehen kann. Wir haben in Wirklichkeit niemandem genützt dadurch, dass wir unsere Soldaten nach Afghanistan geschickt und dann dort auch Soldaten verloren haben“*, so der ehemalige Bundeskanzler.

Nach Angaben des Rüstungsexportberichts der GKKE, der ökumenischen Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung, genehmigte die Bundesregierung im Jahr 2012 Rüstungsexporte in 67 Länder (2011: 64, 2010: 48), in denen die Menschenrechtsslage bedenklich ist. Nach den Rüstungsexportgrundsätzen der Bundesregierung aus dem Jahr 2000 und nach dem Gemeinsamen EU-Standpunkt zu Rüstungsexporten 2008 dürfte in diese Länder deswegen gar nicht exportiert werden, diese Grundsätze werden aber nicht eingehalten.

### **Deutsche Waffenexporte außer Kontrolle**

Warum steigen die deutschen Rüstungsexporte in solche problematischen Länder dennoch seit Jahren immer weiter an?

Dazu hat Helmut Schmidt in seinem Artikel sehr treffend geschrieben: *„Entscheidend ist aber nicht der auslegungsbedürftige Text der Richtlinien, sondern die Praxis der Genehmigung.“*

Und die ist offensichtlich äußerst großzügig gegenüber den Exportwünschen der Industrie. Denn laut Rüstungsexportbericht der Bundesregierung wurden im Jahr 2012 gerade einmal 0,7 % der Anträge abgelehnt. Viele Entscheidungen über Rüstungsexporte fallen im geheim

tagenden Bundessicherheitsrat, in dem die Bundeskanzlerin und mehrere Bundesminister sitzen. Helmut Schmidt hält die Geheimhaltung, ein Relikt aus der Zeit des Kalten Krieges, heutzutage nur noch bei abgelehnten Anträgen für gerechtfertigt. *„Sie hat aber keinen Sinn im Blick auf die genehmigten Exportanträge. Denn in relativ kurzer Zeit spricht sich sowieso herum, was Deutschland liefert.“*

Zusammenfassend kann man sagen: Die ausufernden deutschen Waffenexporte sind außer Kontrolle geraten. Es ist überdeutlich, dass die bestehenden Rüstungsexportkontrollregeln nicht funktionieren und grundlegend reformiert werden sollten.

### **Forderungen**

- Entsprechend fordert das Deutsche Bündnis Kindersoldaten und seine 12 Mitglieder ein gesetzliches Verbot von Waffenexporten in Krisenregionen und Länder mit gravierenden Menschenrechtsverletzungen wie dem Einsatz von Kindern als Soldaten – denn die bisherigen Politischen Grundsätze der Bundesregierung sind offensichtlich zu unverbindlich und werden nicht eingehalten. Ein solches Gesetz hat vor wenigen Tagen auch der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes Deutschland empfohlen. Gute Ansätze für gesetzliche Regelungen gibt es schon in anderen Ländern, wie beispielsweise den Child Soldiers Protection Act in den USA. Er schreibt unter anderem eine jährlich zu aktualisierende Schwarzliste von Ländern vor, in die Waffen nicht geliefert werden dürfen, weil dort Regierungsarmeen Kinder als Soldaten einsetzen.
- Waffenproduktionslizenzen sollten grundsätzlich überhaupt nicht mehr vergeben werden, denn die Erfahrung zeigt, dass die daraus folgende Waffenproduktion vor Ort überhaupt nicht mehr zu kontrollieren ist – und dies über Jahrzehnte, wie das Beispiel G3-Produktionslizenz an den Iran aus dem Jahr 1967 und an Saudi-Arabien 1969 zeigt, die G3-Produktion läuft in beiden Ländern bis heute.
- Hermesbürgschaften für Rüstungsgeschäfte sollte es grundsätzlich nicht mehr geben. Es kann nicht sein, dass die Risiken des hochprofitablen Geschäfts mit dem Tod auch noch mit deutschen Steuergeldern abgedeckt werden.

### **Geringe wirtschaftliche Bedeutung von Waffenexporten**

Der Anteil der Waffenausfuhren am deutschen Gesamtexport betrug in den letzten Jahren übrigens immer zwischen 0,1 und 0,2 Prozent, er ist also gesamtwirtschaftlich gesehen irrelevant. Bei den Kleinwaffen stehen dahinter gerade einmal 2000 Arbeitsplätze.

### **Fazit**

Die immer weiter wachsenden deutschen Waffenexporte müssen dringend gestoppt werden. Es ist nicht weiter hinnehmbar, dass täglich unschuldige Menschen durch deutsche Waffen sterben und Kinder gezwungen werden, mit deutschen Gewehren zu kämpfen.



# Red Hand Day 2014

Pressekonferenz  
am 10. Februar 2014  
Bundespressekonferenz, Berlin

## **Statement**

Antje Weber

Kindernothilfe e.V.

Deutsches Bündnis Kindersoldaten

## I. Überblick: Einsatz von Kindersoldaten weltweit

Am 12. Februar protestieren jedes Jahr zum Red Hand Day mehrere tausend Menschen weltweit mit der roten Hand gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten, viele von ihnen sind Kinder und Jugendliche. Insgesamt haben in den letzten Jahren schon über 380.000 in mehr als 50 Ländern ihren persönlichen roten Handabdruck abgegeben, fast die Hälfte davon in Deutschland. Sie alle protestieren gegen den Einsatz von Kindersoldaten. Über 250.000 von ihnen sind weltweit im Einsatz. Sie stürmen unter Kugelhagel an die Front, um für staatliche Armeen und nicht-staatliche bewaffnete Gruppen zu kämpfen. Sie sind Träger, Köche oder Spione, werden oft sexuell missbraucht. Mit den seelischen und körperlichen Folgen kämpfen sie oft ein Leben lang.

Nach dem Bericht des UN-Generalsekretärs zu Kindern in bewaffneten Konflikten vom Mai 2013 werden Kinder in über 20 Ländern als Soldaten eingesetzt, darunter Syrien, Afghanistan, Irak, Somalia, Südsudan, Sudan, Mali, Zentralafrikanische Republik, Demokratische Republik Kongo, Kolumbien, Burma (Myanmar), die Philippinen, Thailand, Indien und Pakistan. Rund 6.000 Kinder in der zentralafrikanischen Republik stehen mit bewaffneten Gruppen auf staatlicher und nicht-staatlicher Seite in Verbindung.<sup>1</sup> Auch im Süd-Sudan werden Kinder an der Front auf beiden Seiten vermutet.<sup>2</sup> Mindestens 10.000 Mädchen und Jungen haben in Syrien bereits ihr Leben verloren, über 1,1 Millionen sind geflohen, viele über die Grenze in Nachbarländer.<sup>3</sup>

In nahezu allen Krisen- und Konfliktgebieten werden Kinder als Soldaten missbraucht. Sie füllen die Reihen erwachsener Soldaten auf, sind billig, schutzlos und leicht zu manipulieren. Wegen ihrer geringen Körpergröße, der schmalen Statur und ihrer Unauffälligkeit werden sie gerne für spezielle Aufträge eingesetzt. Wenn Kindersoldaten an der Front kämpfen, müssen ihre Waffen der physischen Statur Rechnung tragen. Leichte Kleinwaffen sind daher besonders beliebt und für Kinder gut einsetzbar. Deutschland trägt als drittgrößter Rüstungsexporteur weltweit besondere Verantwortung dafür, dass Waffen nicht in Kinderhände gelangen. Das G-36, leichter Nachfolger des G-3 und Standardwaffe der Bundeswehr, ist bspw. ein leichtes und handliches Schnellfeuergewehr mit hoher Durchschlagskraft, das auch in Krisengebieten auftaucht.<sup>4</sup> Deutsche Kleinwaffen finden weltweit Absatz und landen mitunter in den Händen von Kindersoldaten.

---

<sup>1</sup> Office of the Special Representative on Children and Armed Conflict: "Brutality against children in Central African Republic reaches unprecedented levels – UN", 23. Januar 2014, <http://childrenandarmedconflict.un.org/brutality-against-children-in-central-african-republic-reaches-unprecedented-levels-un/>.

<sup>2</sup> UNICEF: Child combatants reported in South Sudan conflict, 17. Januar 2014, <http://childrenandarmedconflict.un.org/media/news/>.

<sup>3</sup> Report of the Secretary-General on children and armed conflict in the Syrian Arab Republic, S/2014/31 vom 27. Januar 2014, <http://daccess-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/N13/627/07/PDF/N1362707.pdf?OpenElement>

<sup>4</sup> Siehe bspw. Die ZEIT: Der Tod kommt aus Deutschland, vom 19. Dezember 2013, <http://www.zeit.de/2013/51/deutsche-waffenexporte-schnellfeuergewehr-g36>.

## II. Ehemaligen Kindersoldaten in Deutschland Zuflucht bieten

Zum diesjährigen Red Hand Day stellen wir besonders diese Rüstungsexporte in den Vordergrund. Doch bevor meine Kollegen dieses Thema vertiefen, möchte ich kurz auf die Situation ehemaliger Kindersoldaten als Flüchtlinge in Deutschland gehen. Denn Michael ist ein Beispiel dafür, dass ehemalige Kindersoldaten auch in Deutschland Zuflucht suchen.

Wenigen ehemaligen Kindersoldaten gelingt die Flucht, und noch weniger landen in Deutschland. Ihre Zahl wird statistisch nicht gesondert erfasst, aber auf etwa 3-4% der Gesamtzahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMF) geschätzt. Nach Recherchen des Bundesfachverbands UMF wurden im Jahr 2012 über 4.300 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge durch Jugendämter in Obhut genommen. Entsprechend dürften 2012 schätzungsweise 100 bis 150 ehemalige Kindersoldaten nach Deutschland gekommen sein.<sup>5</sup> Viele weitere fliehen vor der drohenden Zwangsrekrutierung durch eine der Kriegsparteien. Die Mehrheit der 2012 erfassten unbegleiteten Minderjährigen kamen aus Afghanistan, Irak, Syrien und Somalia – Krisen- und Konfliktgebiete, aus denen regelmäßig Berichte über den Einsatz von Kindersoldaten an die Öffentlichkeit gelangen.

Obwohl sich Deutschland verpflichtet hat, geeignete Maßnahmen zu treffen „um sicherzustellen, dass ein Kind, das die Rechtsstellung eines Flüchtlings begehrt [...] angemessenen Schutz und humanitäre Hilfe [...]“ (Art. 22 UN-KRK) erhält und zusätzlich Mädchen und Jungen, die „in Feindseligkeiten eingesetzt worden sind [...] jede geeignete Unterstützung zu ihrer physischen und psychischen Genesung und ihrer sozialen Wiedereingliederung [...]“ bieten soll (Art. 6.3 Fakultativprotokoll der UN-KRK), sind ihre Lebensumstände oft prekär, in vielen Fällen erhalten sie keine Aufenthaltserlaubnis oder nur eine kurzfristige Duldung. Für ehemalige Kindersoldaten kommt der fehlende Zugang zu psychologischer Betreuung erschwerend hinzu. Auch Michael hat dies erfahren. Obwohl er kurz nach seiner Einreise dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge seine Kriegserfahrungen grob schilderte, wurde ihm keine Therapie zur Aufarbeitung der schlimmen Erlebnisse gewährt. Er hatte Glück – in der Schule wurde ein Lehrer auf sein Verhalten aufmerksam, nahm sich seiner an und konnte Dank der Hilfe von REFUGIO den Zugang zu einer Therapie sicherstellen. Nicht alle ehemaligen Kindersoldaten, die nach Deutschland kommen, haben solches Glück.

---

<sup>5</sup> Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (B-UMF), Inobhutnahmen 2012, <http://www.b-umf.de/images/inobhutnahmen-2012-b-umf.pdf>. Die Inobhutnahme ist dabei nur ein Indiz, denn die unbegleitete Einreise aus dem Ausland (als die Inobhutnahme auslösendes Merkmal), ist das einzige Sozialmerkmal, das von Jugendämtern erhoben wird, das auf einen Fluchthintergrund schließen lässt. Die Dunkelziffer kann höher sein.

### III. Situation für Flüchtlingskinder verbessern - unsere Forderungen

Deshalb fordern wir fordern:

- Die Verbesserung der Identifikation von ehemaligen Kindersoldaten und Kindern mit Traumatisierungen bei der Einreise und eine spezielle Berücksichtigung von Trauma im Aufnahme- und Asylverfahren;
- Die Schaffung eines kindgerechten Verfahrens zur Altersfestsetzung, dass die Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt stellt;
- Die Schaffung gesetzlicher Regelungen durch den Bund für die Unterbringung aller unbegleiteten Kinder im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe;
- Den Anspruch auf psychologische Hilfe und den Ausbau adäquater und altersgerechter Therapieangebote;
- Die kindgerechte Ausgestaltung der Anhörungen aller minderjährigen Flüchtlinge durch geschultes Personal;
- Die Anerkennung des Kindersoldatenschicksals oder drohende Zwangsrekrutierung von Minderjährigen als Fluchtgrund und damit verbunden einen sicheren Aufenthaltsstatus in Deutschland;
- Die Sicherstellung des Zugangs zu Bildungseinrichtungen sowie die Möglichkeit zur Erreichung eines Bildungsabschlusses;
- Das grundsätzliche Verbot der Abschiebehaft für Minderjährige.

In der vergangenen Woche hat auch der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes viele dieser Forderungen in seinen Abschließenden Bemerkungen<sup>6</sup> zum Staatenberichtsverfahren für Deutschland bekräftigt und die Bundesrepublik aufgefordert, endlich aktiv zu handeln.

Vielen Dank!

Antje Weber

Kontakt:

E-Mail: [antje.weber@knh.de](mailto:antje.weber@knh.de)

Telefon: 0203/ 7789 180

---

<sup>6</sup> CRC/C/DEU/CO/3-4 vom 31. Januar 2014, [http://tbinternet.ohchr.org/\\_layouts/treatybodyexternal/Download.aspx?symbolno=CRC%2fC%2fDEU%2fCO%2f3-4&Lang=en](http://tbinternet.ohchr.org/_layouts/treatybodyexternal/Download.aspx?symbolno=CRC%2fC%2fDEU%2fCO%2f3-4&Lang=en)



## RED HAND DAY 2014

### MEDIA STATEMENT

10 February 2014

Berlin

Andrew Feinstein

(Author, 'Inside the Global Arms Trade'; Director, Corruption Watch UK; Former ANC Member of Parliament, South Africa)

Good morning. I am going to briefly sketch the context of the global arms trade in which the phenomenon of child soldiers and German arms exports occur.

Global military expenditure totals over \$1.7 trillion a year, that is \$250 for every person on the planet!

The trade in conventional arms, both big and small, ranges from \$60 to 120 billion a year. A minimum of \$20 billion is paid in bribes on these deals every year.

Small arms, while costing less, cause far greater harm. It is estimated that 526,000 violent deaths occur every year through warfare and related homicides, the vast majority caused by small arms.

This expenditure on weapons has profound impacts on the world:

- It enables, fuels and perpetuates conflicts
- It corrodes democracy and the rule of law in both the buying and selling countries
- It wastes massive amounts of money that could be far better spent on socio-economic development and social spending
- And it creates the environment in which children are the victims of conflict either through death, injury, hunger, displacement or being forced into battle as child soldiers.

The trade in arms all takes place behind a veil of national security imposed secrecy, hiding corruption, the sale of arms into conflict zones and other criminal activity.

The boundaries between the legal and illegal trades are extremely fuzzy, with illicit arms dealers often being used by the big weapons manufacturers to pay bribes on their deals. The companies, and arms dealers, have very close relationships with their government, military, intelligence agencies, politicians and political parties. Many arms dealers act as intelligence assets for numerous countries and are, therefore, protected from the legal consequences of their often criminal activities.

In fact, arms export regulation that does exist is often ignored or bypassed, to the extent that the arms trade takes place in a parallel legal universe in which the laws that apply to the rest of us don't seem to apply. Of the 502 recorded violations of UN

arms embargoes only 2 have resulted in any legal action, and only 1 led to a conviction!

Germany is currently the third largest exporter of weapons globally, accounting for over \$4.7 billion (2012), with a doubling of small arms exports from 2011 till 2012. Heckler & Koch, which only employs around 700 people, is probably the most deadly company in Europe.

German arms exports, like much of the world, are mired in corruption and political kick-backs, with links between the companies, arms dealers, government, politicians and political parties extremely close. In fact, anecdotal evidence suggests that historically political parties in Germany have benefited handsomely from the proceeds of both legal and illegal arms deals.

I experienced this first hand in South Africa, where as an MP I was stopped from investigating an arms deal in which we spent \$10 billion on weapons we didn't need and barely use today. While South Africa was spending this money on weapons, almost 6 million people living with HIV or AIDS were told there was insufficient money for the state to provide the medication they needed to stay alive. Harvard University has estimated that 365,000 South Africans died avoidable deaths, and 35,000 babies a year were born HIV positive as a consequence.

Over \$300 million in bribes were paid to politicians, senior officials and my own party, the ANC, itself. ThyssenKrupp paid at least \$25 million in bribes and Ferrostaal \$40 million.

In fact, according to a leaked internal audit memorandum Ferrostaal paid over €1.1 billion in bribes in 16 countries, including a €300 million bribe to Muammar Gaddafi. The company was eventually fined a small amount, a fraction of the massive profits it had made on the deals. ThyssenKrupp went unpunished.

Saudi Arabia is a buyer of significant amounts of German weaponry, as well as from the US and the UK. In fact, the Saudis and their middlemen received £6 billion in bribes on the world's largest arms deal, with Great Britain. The US is currently in the process of selling the Saudis another \$60 billion of weapons, despite the country's own human rights abuses and their support of human rights violators in other countries of the Middle East.

The time has come, in Germany and beyond, to fundamentally change the way the arms trade operates. For if we don't the trade in weapons, which counts its profits in billions and its costs in human lives will continue to make the world a poorer place, a more corrupt place, a less democratic place and a far more dangerous place, especially for the world's children.

# **Red Hand Day 2014**

Pressekonferenz

am 10. Februar 2014

Bundespressekonferenz, Berlin

## **Statement**

Michael D.

Bremen

# **Aktion Rote Hand**

## **Dankeschön**

Ich möchte euch allen Danken für eure Liebe und dafür, dass ich Teil dieser großartigen Aktion sein darf. Im Auftrag von allen betroffenen Kindern dieser Welt möchte ich die Bemühungen aller Organisationen und Veranstalter loben, die diese Aktion möglich gemacht haben. Ein besonderer Dank geht an das Deutsche Bündnis Kindersoldaten für meine Einladung nach Berlin. Vor diesem Hintergrund wird es ein Umdenken von vielen betroffenen Opfern zu Hause geben, weil es bedeutet, dass sie nicht alleine sind im Kampf gegen den Missbrauch ihrer Rechte als Kinder in von Krieg gezeichneten Gebieten.

## **Meine Erfahrungen**

Für viele von euch, die schon viel über Kindersoldaten gelesen haben, möchte ich euer Wissen erweitern.

Aus meiner Erfahrung als Kindersoldat mit 16 Jahren möchte ich, dass ihr alle versteht, dass diese Kinder mehr gesehen haben als nur das Tragen von Gewehren und Macheten für ihren Lebensunterhalt.

Als ich ein Kämpfer in meiner Heimat Sierra Leone war, wurden Kinder gezwungen, sich an einem Krieg zu beteiligen, von dem sie nichts wussten oder von dem sie noch nie gehört hatten. Das ist ein klarer Beweis der UNMENSCHLICHKEIT der Rebellen der RUF, ihrer Verbündeten und später von der Regierung, wenn ich meine Gefühle ausdrücken müsste.

Diese Kinder wurden entweder von ihren Eltern abgeworben oder aus der Schule entführt. Einige wurden gefangen genommen während Überfällen von Distrikten von RUF Rebellen oder direkt rekrutiert mit der Erlaubnis ihrer Eltern, wenn der Druck auf sie unerträglich wurde. Von Seiten der Regierung wurden sie gefragt, für ihr Vaterland zu kämpfen, während sie von RUF-Seite GEZWUNGEN wurden, betäubt mit Drogen, um gegen die Streitkräfte der Regierung zu kämpfen.

Aber es ist traurig genug, dass es für viele von ihnen, denen ich begegnet bin, nie einen Ausweg gab. Der Preis war einfach zu hoch, sodass eine große Zahl von ihnen es mit dem Leben bezahlen musste, nachdem sie für eine lange Zeit versklavt und misshandelt worden waren...

## **Trauma**

Viele Familien sind immer noch bis heute psychisch und physisch traumatisiert von den extremen VERLETZUNGEN.

Einige traumatisierte Menschen werden dauerhaft beeinträchtigt sein, wenn ihre Traumasymptome nicht verschwinden und wenn sie nicht an einer Verbesserung ihrer Situation glauben können.

Ich muss zugeben, dass Traumata aus der Kindheit zu gewalttätigem Verhalten führen können, möglicherweise so extrem, dass wir es uns nicht vorstellen können. So wie es in meinem Fall war, als ich das erste Mal in Europa ankam.

Und die Kinder, die es geschafft haben, 10 Jahre Bürgerkrieg zu überleben - sie werden weiterhin unter den negativen Folgen der Gräueltaten, die während der Kämpfe begangen wurden, leiden.

Diese Kinder wurden hintergangen, benutzt und verlassen von den Erwachsenen, als sie nicht länger von Nutzen waren, zum Beispiel bei Verletzungen, Krankheiten, Überdosen von Drogen sowie Hunger etc.

## **Arten von Waffen**

Während ich an vorderster Front kämpfte, habe ich verschiedene Arten von Waffen gesehen, die von verschiedenen Gruppen benutzt wurden, doch keine dieser Waffen war hausgemacht. AK47, LMG, G3, FN FAL, GPMG, RPG, Mark 4, Handgranaten, Bomben etc.

Und das bedeutet, dass die Welt als ein globales Gremium zugesehen hat und gierige Individuen und Regierungen damit beschäftigt waren, Geschäfte zu machen, die die Leben von Millionen von Menschen in diesen Regionen der Welt zerstört haben.

## **Meine Flucht**

Ich bin eines Tages aufgewacht und habe versucht, bzw. ich versuche noch immer, mir ein Leben nach dem Krieg vorzustellen. Aber ich war unfähig, weiter zu sehen als die Möglichkeit, eine Fluchtroute herauszufinden.

Ich habe meinen Militärstützpunkt an einem schicksalhaften Tag vorsätzlich verlassen. Die Reise bis nach Deutschland dauerte acht Monate unter anstrengenden Bedingungen, aber sie war viel besser als die zurück nach Hause. Daher war ich froh, dass ich es mit der Hilfe meiner Ersparnisse von meinem monatlichen Gehalt und dem Verkauf von Eigentum geschafft habe.

Ich bin durch Abidjan, Elfenbeinküste und Paris, Frankreich nach Hamburg, Deutschland gekommen. Ich bin in Bremen angekommen, nachdem ich im Februar 2001 in Hamburg Asyl beantragt habe.

### **Das Leben nach dem Krieg**

Das größte Problem war immer, die Integration in das Neue nach Kriegsgesellschaften. Und weil wir nie eine Kindheit hatten, ist es meistens schwierig, unser Erwachsensein zu bewältigen. Es geht immer um Angst vor der Konfrontation mit der Realität als erwachsene Person, wenn die Grundlagen fehlen.

### **Zweite Chance**

Jetzt bin ich am Leben und habe die Chance, ein normales Leben zu leben. Ich habe oft gespürt, wie mich meine Vergangenheit einholt, obwohl ich mich gewehrt habe, darauf zu reagieren. Das habe ich eine lange Zeit gemacht, bis ich durch die Hilfe eines Lehrers an meiner ersten Schule, die Allgemeine Berufsschule Bremen, REFUGIO kennen lernte.

Ich war zwei Jahre lang in Therapie unter der Supervision eines Therapeuten von REFUGIO. Eine Suche begann, die auch meine Liebe für Poesie und Musik beinhaltet. Ich habe entdeckt, dass ich nicht nur Lieder, sondern auch Geschichten schreiben kann.

Ich habe nicht viel Zeit verschwendet. Ich habe die Herausforderung angenommen und mich entschlossen, mein Abitur zu machen und weiter zu studieren. Danke an Bremen!

### **Heute**

Heute kann ich mit erhobenem Haupt laufen, weil sie ihre Leben geopfert haben und ich mit den Jahren gelernt habe, zu funktionieren und aus den Erinnerungen meiner verheerenden Vergangenheit einen fähigen Menschen zu machen.

Ihr sprecht für Millionen von betroffenen Kindern da draußen im Namen der FREIHEIT. Ich möchte, dass ihr alle wisst, dass sie in euch eine Familie gefunden haben. Ich wünsche mir, dass diese Kinder diese Aktionen sehen können, die ihr wunderbaren Menschen ausführt.

Ich fühle mich sehr gut hier und ich konnte Dinge von außen anders betrachten.

Und auch wenn ich mich nicht an irgendeinen Kindheitsfreund erinnern kann, weil wir nie die Chance hatten aufzuwachsen und die gleichen Werte zu teilen, erinnere ich mich aber an die, die ich hatte und verloren habe während des Krieges.

Und für diese Freunde, Eltern und Kinder die es nicht bis zum Ende geschafft haben, mögen ihre sanften Seelen in Frieden ruhen.

Das Beste, das heute passiert, ist zu sehen das Menschen wie ihr aufsteht gegen solche Handlungen.

### **Ich bin weggerannt**

Es kommt mir vor wie gestern als ich weggegangen bin.

Ich bin weggerannt von meinem Vaterland in der Hoffnung, einen Ort zu finden, den ich mein Zuhause nennen kann.

Ich bin weggerannt von Ängsten und Hass von dem, was meine Landsleute getan haben.

Ich bin weggerannt ohne etwas mitzunehmen da ich nichts mehr hatte, das ich meins nennen konnte.

Ich bin weggerannt wie viele andere, um Zuflucht in einem fremden Land zu suchen.

Ich bin weggerannt, weil das Erbe, das meine Mutter und meine Vaters aufgebaut haben, auf das ich schauen konnte, niedergebrannt wurde von denen, die ich meine Landsleute nenne.

Ich bin weggegangen, um einen sicheren Ort zu suchen, um die Leben der Überlebenden zu retten die ich trotz allem von ganzen Herzen liebe, diese sehr lange Reise hat das hervorgebracht.

Ein großes DANKESCHÖN an euch und die AKTION ROTE HAND Berlin

Michael D.

Bremen